

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 14

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Ergänzung der Lehrlingsausbildung darstellen. Im Bericht wurden die Zwischenprüfungen für Lehrlinge, Berechnungs- und Submissionswesen, Versicherungswesen, Abkommen mit Lieferanten, Zollfragen usw. erwähnt und an die Unterstützung der einheimischen Industrie appelliert. Nach der Beratung eines neuen Statutenentwurfs und eines Reglements für eine Sterbekasse hielt Nationalrat Schirmer, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes, ein orientierendes Referat über das neue Bundesgesetz für die berufliche Ausbildung, das mit grossem Interesse entgegengenommen wurde. Als nächster Versammlungsort wurde Murten bestimmt.

Der Verein Schweizerischer Zentralheizungsindustrieller hat am 28. Juni in seiner Generalversammlung in Luzern an Stelle des zurücktretenden G. Freudiger (Frauenfeld) als neuen Vereinspräsidenten Ingenieur H. Lier (Zürich) gewählt. Die zurücktretenden Mitglieder des Zentralvorstandes, H. Gutknecht (Zürich) und E. Neuhaus (Lausanne) wurden ersezt durch Dr. Gross in Winterthur und C. Boulaaz in Lausanne. Die Versammlung hörte ein Referat des Verbandssekretärs, Ernst Koller (Zürich) über eine eventuelle Revision des Gesamtarbeitsvertrages an.

Ausstellungswesen.

3. Schweizerische Bureauausfach-Ausstellung in Zürich. Die sommerliche Bureauausfach-Ausstellung ist für Zürich bereits zu einer festen Institution geworden. Sie wurde vom 14. bis 17. Juni in analoger Weise wie in den Vorjahren im Vereinshaus zu Kaufleuten durchgeführt. Doch übernahm diesmal der Schweizerische Bureauausfach-Verband die Durchführung der grossangelegten Ausstellung. Der Verband besteht heute aus dreißig Firmen, ermöglichte aber durch Ausnutzung jedes verfügbaren Raumes in den beiden grossen Sälen und zahlreichen Nebenkämmen die Einbeziehung weiterer 16 Firmen. Die trotz der Krisenzzeit mit beträchtlichem Aufwand durchgeführte Veranstaltung verdient vor allem deshalb Anerkennung, weil es hier möglich war, bei unverbindlicher Vorführung aller miteinander konkurrierenden Erzeugnisse der einzelnen Branchen die technischen Neuerungen im Bureauausfach eingehend zu studieren.

Es waren annähernd 70 wichtige Hilfsmittel des Bureaubetriebes in allen heute gebotenen Ausprägungsformen vertreten. Zu nennen sind vor allem: Schreibmaschinen mit elektrischem Antrieb, mit auswechselbarem Wagen und sogar mit automatischer Vorrichtung für lebhafte Benutzung wie beim Telephon; Rechenmaschinen aller Art, von den Rechenschiebern, Kalkulatoren und Pultaddiermaschinen bis zu den großen, komplizierten Buchungsmaschinen, die schon in den Bereich der neuzeitlichen Buchhaltungsmaschinen mit großem Apparat und kombinierten Funktionen hinzüberschreiten. Ferner sind bemerkenswert: Adressiermaschinen und Briefstättigungsapparate mit elektrischem Antrieb, Diktiermaschinen, bei denen bereits ein vervollkommenes deutsches Modell (Stenophon) zu den amerikanischen Systemen Dictaphon und Ediphon hinzutritt.

Die schweizerische Industrie hat auf verschiedenen Gebieten (Schreibmaschine „Hermès“) vorzügliche Leistungen aufzuweisen; das neueste schweizerische Erzeugnis ist eine großartige Statistik-Maschine, die das Lochkarten-System mit Selektionierungsverfahren zur äussersten Konsequenz entwickelt. Geschäftsbücher, Kontrolluhren, Ruvertischmaschinen und zahlreiche andere Vorrichtungen für mechanische Einzelarbeiten waren ebenfalls in großer Zahl zu sehen. Die Ausstellung, die aus allen

Kreisen der Kaufmannschaft regen Besuch erhielt, drängte sich auf vier Tage zusammen. Sie stand wie in den Vorjahren in Verbindung mit einem Kurs für kaufmännische Organisation und Absatztechnik, der vom Schweizerischen Kaufmännischen Verein im gleichen Hause durchgeführt wurde.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Netstal (Glarus). (Korr.) An der letzten in Netstal stattgefundenen Gemeindeholzgant gelangten verschiedene Holzteile auf die Versteigerung. Es handelte sich um einige Partien, vornehmlich Lawinenholz im Klöntal (auf Degen, Unter- und Ober-Herberig, auf Schlettern und im Klopferwald). Die Gant war von einer großen Zahl von Interessenten besucht. Der Gesamterlös betrug rund 1000 Fr. Das Holz wurde entweder samhaft per Zoll oder auf Nachmaß per m³ vergantet. Ein Teil gelangte nicht zur Versteigerung.

† Fritz Schück.

Am 25. Juni 1931 verschied an einem Herzschlag in seinem 77. Lebensjahr der einem Großteil unserer Inserenten und Leser persönlich bekannte Herr Fritz Schück, Seniorchef der Firma Fritz Schück & Sohn, Zürich. Obwohl er seit langer Zeit mit einem Herzleiden behaftet war, kam sein Tod völlig unerwartet. Seine unermüdliche treue Mitarbeit an unsern Fachblättern verdient einen ehrenden Nachruf. Ein grundgütiger Mensch ist nach einem arbeitsreichen Leben von uns geschieden und wer ihn gekannt hat, wird gerne an den lebhaften Mann denken, der mit seltener Begabung es verstanden hat, jedem etwas aus seinen reichen Lebenserfahrungen zu geben. Das moderne Wort vom „Dienst an Kunden“ ist ihm stets Wirklichkeit gewesen und unter Hinwendung seiner persönlichen Interessen war es ihm Herzensbedürfnis, jedem Menschen gefällig zu sein. Ob bekannt oder unbekannt, er musste jedem helfen und dienen. Sein erstaunliches Gedächtnis und seine immense Belesenheit befähigten ihn zu stets interessanter Konversation und seine besondere Freude war es, aus der reichen Chronik seines Lebens zu schöpfen. Persönliche Erlebnisse mit C. J. Meyer, Gotth. Keller, Böcklin etc., mit welchen er in früheren Jahren geschäftlich in Verbindung stand, gehörten zu seinen kostlichsten Erinnerungen und er gab mit Vergnügen davon Kenntnis. Sein lebhaftes Temperament blieb ihm bis zu seinem Ende treu und obwohl die letzten Monate oft schmerzensvolle Tage gebracht haben, hätte man ihm seine 77 Jahre nicht angesehen. Seine Gattin, elf Kinder und 14 Enkel betrauern seinen Hinschied und werden das gütige Haupt der Familie nun missen müssen, das in patriarchalischer Weise die schönsten Seiten des Familienlebens zu pflegen wußte. Selbst absolut anspruchlos, war sein Leben dem Wohlgehen der Seinen gewidmet.

Im Jahre 1899 trat er als unser Mitarbeiter ins Geschäft ein und seiner rasilosen Energie und seinem geraden, gütigen Wesen haben wir einen Großteil der Entwicklung unseres Unternehmens zu verdanken. Ihm war Arbeit Lebensbedürfnis und ein nie versiegender Quell neuer geistiger Auseinandersetzung. 30 Jahre seines reifsten Lebens hat er Freud und Leid mit uns geteilt und es verstanden, auch in den nicht leichten Kriegsjahren den Optimismus und den Glauben an die Zukunft hoch zu halten. Er sollte recht behalten und mit Genugtuung durfte er an seinem 75. Geburtstag auf sein Lebenswerk zurückblicken und jungen Kräften die Flügel anvertrauen. Nicht ganz zwei Jahre waren seinem otium cum digni-